

Infos für Fossiliensammler: Besser präpariert und ausgerüstet können Hobby-Geologen und Fossiliensammler jetzt in den beiden Besuchersteinbrüchen zu Werke gehen, die der Landkreis Eichstätt im Rahmen seines Naturparkprogramms ausgebaut hat. Während ihnen der ehemalige Plattenbruch auf dem Blumenberg oberhalb von Eichstätt schon einige Jahre zur Verfügung steht, hat der Steinbruch im *Apfelthal* bei Mörsheim noch Neuwertigkeit. Hier wie dort gelten keine festen Öffnungszeiten; solange es die Witterungsverhältnisse gestatten, hat jedermann jederzeit Zutritt. Entsprechendes Handwerkszeug wird ausgeliehen. Zur Vorbereitung bietet die Gemeinde Mörsheim alle 14 Tage (jeweils mittwochs) fachkundig geführte Steinbruchwanderungen an, denen sich ein Besuch des in der Nähe gelegenen wissenschaftlichen Museums beim Solenhofer Aktien-Verein auf dem Maxberg anschließt. Das Museum birgt unter anderem eine interessante paläontologische Sammlung. Der Landkreis Eichstätt selbst gibt Orientierungshilfe durch ein neues Büchlein seiner gelben Reihe mit dem Titel *Fossilien der Altmühlalb* (DM 2,90). Es vermittelt einen Überblick über alle bisher in den Plattenkalken der Altmühlalb gefundenen 750 verschiedenen Fossilienarten, deren älteste auf 140 Jahrmillionen geschätzt werden. Die Hinweise sind bei der eigenen Suche gewiß nützlich, wenngleich sie keine Hoffnung wecken wollen, ein Amateur könnte nochmals ein versteinertes Exemplar des sagenhaften Urvogels Archäopteryx entdecken. Schon die Chance auf einen Flugsaurier dürfte zu Null stehen. Umso konkreter sind die Informationen über den Kauf, den Abbau und die Verwendung von Fossilien. fr 396

Familienfreundlicher Frankenwald: Daß Geschwindigkeit im Fremdenverkehr keine Hexerei ist, beweist die Tourist Information Frankenwald (Amtsgerichtsstraße 21, 8640 Kronach, Telefon 09261/748) wiederum mit ihrem prompt erschienenen Urlaubskatalog für 1987. Auf 110 Seiten im Format DIN A 4 werden da perfekt aufbereitete Angebote und Pauschalarrangements für Gruppen, Clubs, Vereine und Betriebe vorgestellt. Neben den gewerblichen Häusern bester Ausstattung sind auch alle Jugendherbergen und Wanderheime, Bauernhofquartiere sowie Ferienhäuser und Ferienwohnungen aufgelistet, womit sich der Frankenwald auch 1987 als preiswerte, kinder- und familienfreundliche Urlaubsregion empfiehlt. Integriert in den Prospekt sind Übersichten über die vielen Feste und Veranstaltungen, über die Öffnungszeiten der Museen und

der Naturpark-Informationszentren, über Freizeiteinrichtungen und Möglichkeiten des Aktivurlaubs. Beibehalten wird die ebenso schnelle wie bequeme Buchung über eine zentrale Zimmervermittlung. Wie man im Frankenwald den Wünschen und Bedürfnissen der potentiellen Gäste entgegenkommt, zeigt die Formung der touristischen Angebote, unter denen es echte Novitäten gibt. Typisches Gegensatzpaar: Ein dreitägiger ökologischer Kurzurlaub zum Thema *Naturnahe Gartengestaltung* (Mitwitz) oder *Computer-Ferienkurse* für Einsteiger und Fortgeschrittene (Stadtsteinach). Neu ist auch das *Hilfsangebot für versetzungsgefährdete Schulkinder* mit Einzelunterricht in allen Hauptfächern (bis 6. Klasse) oder mit Nachhilfe in Englisch, Französisch, Latein und Deutsch (Marktkeugast/Kulmbach). *Reiterurlaub* für Kinder, *Flößen*, *Drachensfliegen*, *Klöppeln*, *Töpfern*, *Weben* oder *Bauernmalerei*: Im Frankenwald hat jeder die Freiheit der Wahl. Das signalisiert auch die hübsche Titelseite des Katalogs mit Kind und Schmetterling auf einer schönen Blumenwiese und der beiden zugeordneten Sprechblase: *Ich bleib in Deutschland.* fr 396

Bayerische Theaterstage 1987 (Coburg): Die seit 1983 alljährlich stattfindenden Bayerischen Theaterstage sollen 1987 vom Landestheater Coburg ausgerichtet werden. Während der zehntägigen Veranstaltung will das Landestheater ersten Absichtserklärungen zufolge dem interessierten Publikum, aber auch den Fachleuten einen repräsentativen Querschnitt durch das heutige bayerische Theaterschaffen bieten. Coburg wurde nicht zuletzt deshalb als Veranstaltungsort gewählt, weil es seit der Eröffnung des Theaters in der Reithalle über zwei modern ausgestattete Bühnen verfügt. Überdies möchte das Landestheater auch die Chancen einer immer noch wachsenden Medienvielfalt wahrnehmen. So ist gemeinsam mit dem Stadttheater Ingolstadt und sechs weiteren außerbayerischen Häusern die Gründung einer Organisation geplant, die einmal die Produktionen aller acht Bühnen möglichst geschlossen zur Verwertung durch die neuen Medien aufbereiten und anbieten soll. Dieses Unternehmen dürfte Modellcharakter für die Bundesrepublik haben. fr 386

Eulenspiegelforschung (Bamberg): Nicht im Raum Braunschweig, wo ein im 15. Jahrhundert zusammengestelltes Volksbuch den bäuerlichen Schalksnarren Till Eulenspiegel unsterblich machte, sondern an der Universität Bamberg

befindet sich ein einzigartiges Till-Eulenspiegel-Archiv. Es enthält lückenlos alle seit 1975 zum Thema *Eulenspiegel* in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Publikationen veröffentlichten Arbeiten und Berichte. Zur Untersuchung des Eulenspiegel-Mythos besteht an der Bamberger Universität ferner eine *Arbeitsstelle für Eulenspiegel-Forschung*, die unter anderem auch eine eigene Schriftenreihe herausgibt. Der wichtigste Sammlungsbestand dieser von Dr. Bernd Ulrich Hucker geleiteten Stelle ist eine inzwischen auf etwa 1.100 Titel angewachsene Spezialbibliothek über den Volkshelden. fr 395

Valentinaden hoch droben: Auf Nürnbergs höchster Bühne, im 189 Meter über Stadtniveau fixierten Drehrestaurant des Fernmeldeturms an der HansasträÙe, hat wieder eine neue Theatersaison begonnen. Bis in den April kommenden Jahres hinein servieren dort bekannte Ensembles Delikatessen besonderer Qualität: Komödien, Sketche und Einakter. Für das Erlebnis solcher emporgehobenen Schauspielkunst zahlt das verehrte Publikum nach wie vor nur 15,50 Mark einschließlich Auffahrt und eines ehrlichen Schoppens Frankenwein. Zu den Hauptakteuren zählt erneut die Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg, die auch ihr 35jähriges Bestehen am 21. November mit einem Non-Stop-Programm, Musik und vielen Überraschungen auf allen Ebenen des Fernmeldeturms feiern will. Außerdem hat das Laien-Ensemble eine Serie von *Va-*

lentinaden einstudiert, mit denen es sich nun auch zum *Nachlaßverwalter* des 1948 verstorbenen Münchner Volksschauspielers und Humoristen Karl Valentin macht. Premiere dieser Reihe war am 7. November. Gesamtprogramme sind in den beiden Nürnberger Tourist-Informationen (Hauptbahnhof und Hauptmarkt) sowie an der Kasse des Fernmeldeturms (Telefon 0911/66411) zu haben. fr 396

Mit zwei PS durch den Naturpark: Kurz, Gesellschafts- und Schlittenfahrten – Familienausflüge für Selbstfahrer oder Sechs-Tage-Reise durchs Neue Fränkische Seenland: Fast jeden Wunsch kann die Trecking-Station Altmühlsee (Oberwurbach 36, 8820 Gunzenhausen, Telefon 09831/2220) mit ihrem Pferde-und-Wagen-Park erfüllen. Da gibt es vier verschiedene Typen von Planwagen für ein- oder zweispännige Fortbewegung mit vier bis zu 25 Sitzplätzen. Alle sind recht komfortabel ausgestattet mit Tisch, Kühlbox, Faßbierhalterung, Beleuchtung und Musikanlage. In der Regel stellt die Station einen erfahrenen Kutscher, sorgt für den Proviant und läßt bei Bedarf die Übernachtungsquartiere buchen. An Feld-, Wald- und Wiesenwegen, wie sie sich für den gemächlichen Zuckeltrab besonders eignen, besteht in Naturpark Altmühltal kein Mangel. Schließlich ist er mit 3.000 Quadratkilometern der größte unter allen 64 bundesdeutschen Naturparks. fr 396

Aus dem fränkischen Schrifttum

Eine neue bibliophile Kostbarkeit,

wie man sie ja von der Mundartdichterin Anneliese Hübner bereits gewöhnt ist, stellt ihre jüngste Veröffentlichung *Losch desch fai net gereu!* dar. Schon dieser Titel zeigt neben Unterhaltung und Anregung auch den volkskundlichen Anspruch, den der anspruchsvoll gestaltete Band erheben kann. Denn diese fünf Worte sind eine alte Redewendung, die schon in einer Spruchsammlung der Gebrüder Grimm auftaucht und altes Mundartsprachgut verkörpert. Wie dieser Satz im Sprachgebrauch zum Abschied verwendet wird, so soll er als Titel gleichsam symbolisch einen Schlußpunkt hinter die in Zusammenarbeit mit dem Grafiker Herbert Ott entstandene bibliophile Reihe setzen. Das soll aber nicht heißen, daß Anneliese Hübner mit dem Schreiben und Dichten aufhört.

Gewidmet hat sie ihre neueste Publikation Dr. Elisabeth Roth, Professorin für Heimat- und Volkskunde in Bamberg, die die Mundartdichterin entdeckte und förderte.

Der Band ist in der Art eines alten Bauernkalenders gestaltet und das Titelblatt schmückt ein traditioneller Lebensbaum, den Herbert Ott gezeichnet hat. Und auch der Inhalt ist dem Jahreslauf entsprechend aufgebaut. Darin zeigt sich Anneliese Hübner mit einem Querschnitt durch ihr gesamtes Schaffen. So wechselt sich Lyrik mit Prosa und einem Beitrag über ihre Brauchumsarbeit ab. Fast alle Gedichte und Texte sind in diesem Jahr entstanden.

Wie der Jahreslauf, so beginnt auch der Band mit *Neujaae*, das noch ungewiß ist: . . . *noch zaichsta dai waesch Gsecht net: Oue di Zait daine Demasgierung läßt!*. Hier zeigen sich auch moderne Sprachelemente, die Anneliese Hübner einbaut,